

Medienmitteilung Comic-Stipendien 31. März 2022

Die Städte Basel (Christoph Merian Stiftung), Bern, Luzern und Zürich haben zum neunten Mal die Comic-Stipendien der Deutschschweizer Städte ausgeschrieben. Die diesjährigen drei Förderstipendien gehen an Julia Trachsel (Luzern), Melanie Wigger (Bern) und Claudio Näf (Luzern). Die Preisverleihung findet erstmals während der offiziellen Eröffnung des Comic Festival Fumetto in Luzern statt.

Insgesamt 22 Autorinnen und Autoren des Mediums Comic haben sich für ein Förderstipendium der Deutschschweizer Städte beworben. Die drei Stipendien in der Höhe von je 12 500 Franken gehen an:

- Julia Trachsel, Luzern
- Melanie Wigger, Bern
- Claudio Näf, Luzern

Juriert wurden die Arbeiten von:

- Sandra Frimmel, Kunsthistorikerin, Universität Zürich
- Anne-Danielle Furrer, ANDAdessine, freischaffende Comiczeichnerin und Illustratorin
- Julia Marti, Edition Moderne
- Christine Portmann, Fachbereichsleiterin Förderung Stadt Luzern
- Annette Schindler, Präsidentin a.i. Verein Fumetto, Kunsthistorikerin

Die Jury begründet ihre Vergabe wie folgt:

Claudio Näf, Luzern

Alles wird gut

Claudio Näf ist eine in der Comicszene und darüber hinaus aktive und politisch engagierte Person. Intersektional und multimedial setzt Claudio sich ein für queere Rechte und Feminismus — dies u.a. sowohl zeichnerisch-narrativ im Comic, als auch in der Persona von LaMer als Bühnenschau.

Im Projekt «Alles wird gut» präsentiert Claudio Näf eine Sammlung anekdotischer Alltagsbeobachtungen, Gedanken und Erinnerungen. Den kleinen Geschichten liegt eine eigentümliche Stimmung inne: auf den ersten Blick harmlos anmutend, schwingen zwischen den Zeilen stets politische Dimensionen und grosse Fragen mit. Aus queerer Perspektive und dennoch mit Identifikationspotential für nicht queere Menschen erzählt Claudio Näf von Identität, Privilegien, Familie, Sexualität, Liebe und Zeitempfinden und spiegelt dabei die Fragen nach Konventionen und Werten zurück an die Lesenden.

Die Jury der Comicstipendien der Deutschschweizer Städte würdigt Claudio Näf für die experimentelle und stilistisch vielfältige Narration und Zeichnung und die gekonnte Verbindung vom sogenannten Privaten und Politischen.

Julia Trachsel, Luzern
Ein bisschen weniger Sterben

Das Menschliche ist manchmal schön, manchmal hässlich, oft aber ziemlich banal. Julia Trachsels Zeichnungen sind Widerstand gegen den Perfektionismus und das Makellose. Sie lenken die Aufmerksamkeit auf das alltägliche Leben und den damit verbundenen Herausforderungen. In der Ruhe und scheinbaren Ereignislosigkeit findet Julia Trachsel authentische Motive der menschlichen Existenz.

Ihr Buchprojekt «Ein bisschen weniger Sterben» erzählt von der diffusen Gefühlswelt nach einem Schicksalsschlag: Die Hauptfigur der Erzählung wird unmittelbare Zeugin eines tödlichen Unfalls. In sprunghaften Momentaufnahmen zeichnet Julia Trachsel die darauffolgende Orientierungslosigkeit auf. Die Schwere des Erlebten wird ergänzt durch unkontrollierte Rückblenden in die Vergangenheit der Hauptfigur. Dabei wird ein vielschichtiges Individuum geschaffen, welches das Potential der Identifikation vollauf ausschöpft. Das beharrliche Eindringen des Alltags wird dabei absurde Erinnerung an die Lebendigkeit.

Die Jury vergibt das Förderstipendium aufgrund der inhaltlichen Tiefe und der rohen Ästhetik des berührenden Projekts. Das Förderstipendium soll Julia Trachsel die nötige Zeit geben, sich dem Projekt in Vollzeit widmen zu können.

Melanie Wigger, Bern
Vincent

Ein Thema, das wir alle gerne weit von uns schieben würden, dem wir uns aber doch nicht entziehen können.

Melanie Wigger erzählt in ihrem Projekt «Vincent» von einer Freundschaft zwischen zwei älteren Männern, die von einer Demenzerkrankung auf die Probe gestellt wird. Liebevoll und mit harmonischem Strich zeichnet Wigger ihre Protagonisten und stattet sie mit humorvollen Dialogen aus. Präzis nutzt sie zeichnerische Mittel zur Übersetzung der Thematik: Mit dem strudelnden Gehirn lässt Melanie Wigger auch den Bildaufbau strudeln, die wechselhafte Stimmungslage wird mit der Farbwahl hervorgehoben. Sie ermöglicht so das emotionale Eintauchen in ihre Erzählung in einer ausbalancierten Mischung aus Zuneigung und Betroffenheit, bei der einem das Lachen im Hals steckenbleibt.

Die Jury würdigt Melanie Wiggers intensive, beharrliche Rechercharbeit. Sie sieht eine vielversprechende Entwicklung der Komposition und ist beeindruckt von der Empathie, dem Engagement und der Leidenschaft, mit der sich eine junge Frau dem Thema Altersdemenz widmet.

Verleihung

Die Verleihung der Comic-Stipendien findet am 2. April 2022 im Rahmen der 30. Ausgabe von Fumetto Comic-Festival statt. Der Anlass startet um 19.00 Uhr im Kleintheater Luzern.

Zudem stellen die drei Preisträgerinnen und Preisträger in einem Film-Portrait ihre Arbeiten persönlich vor. (Regie: David Röthlisberger / Konzept: Fumetto / Design: J/K)

Hinweis:

Wie jedes Jahr zeigen die letztjährigen GewinnerInnen - Samira Belorf, Wanda Dufner, Simon Kiener – ihre Arbeiten in einer Satelliten-Ausstellung. Dieses Jahr in der Galerie Harlekin, Löwengraben 14. Am Samstag, 2. April 2022 findet um 17.00 ein Gespräch in der Galerie statt.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen:

Marianne Burki, Fumetto
marianne.burki@fumetto.ch
078 226 87 26